

Rede von
Hermann J. Merkens
Vorsitzender des Vorstands
der Aareal Bank AG

zur

Ordentlichen Hauptversammlung
am 25. Mai 2016
in Wiesbaden

– *Es gilt das gesprochene Wort* –

I. Begrüßung und Einleitung

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

auch von meiner Seite ein herzliches Willkommen zur diesjährigen Hauptversammlung der Aareal Bank AG. Meine Vorstandskolleginnen und -kollegen und ich danken Ihnen für das Interesse an unserer Gesellschaft, das Sie mit Ihrem Kommen zum Ausdruck bringen. Die Treue, mit der Sie unser Haus und seine Entwicklung teilweise schon seit vielen Jahren begleiten, wissen wir sehr zu schätzen.

Ich persönlich habe seit meiner Berufung in den Vorstand im Jahr 2001 bereits an zahlreichen Hauptversammlungen der Aareal Bank teilgenommen. Dies ist jedoch meine erste Hauptversammlung als Vorstandsvorsitzender, ein Amt, das ich im vergangenen September angetreten habe.

Ich habe von Herrn Dr. Schumacher, der Sie in den zurückliegenden zehn Jahren an dieser Stelle informiert hat und mit dem ich während dieser Zeit vertrauensvoll und erfolgreich zusammenarbeiten durfte, die Verantwortung für die Aareal Bank Gruppe übernommen.

Die Aareal Bank Gruppe ist kerngesund und in ihren Märkten gut positioniert. Wir stehen aber – wie alle Unternehmen unserer Branche – vor großen Herausforderungen. Der Wettbewerb wird härter, die technologische Entwicklung schneller, das Marktumfeld volatiler und das regulatorische Umfeld bleibt weiterhin in Bewegung. Es bedarf deshalb neuer Antworten und neuer strategischer Akzentuierungen, um den Erfolg, den wir in den vergangenen Jahren unzweifelhaft hatten, auch unter diesen veränderten Rahmenbedingungen fortzuschreiben.

Dieser Aufgabe habe ich mich gemeinsam mit den Führungskräften dieses Hauses in den ersten Monaten meiner Amtszeit schwerpunktmäßig gewidmet. Als erstes Ergebnis haben wir im Februar unser Zukunftsprogramm „Aareal 2020“ präsentiert, mit dem wir unsere erfolgreiche Basis sichern und zugleich neue Ertragspotenziale für die Gruppe erschließen werden.

Bevor ich näher darauf eingehe, lassen Sie uns zunächst einen Blick auf das abgelaufene Geschäftsjahr werfen, über das wir Ihnen heute Rechenschaft ablegen.

II. Rückblick: Geschäftsjahr 2015

Alle Zahlen und ausführlichen Hintergrundinformationen zum Geschäftsjahr 2015 finden Sie, wie gewohnt, in unserem Geschäftsbericht. An dieser Stelle möchte ich mit Ihnen lediglich auf einige wesentliche Aspekte schauen:

- Wir haben das Jahr erneut mit einem Rekordergebnis abgeschlossen.
Auch wenn uns dies nach 2014 wiederum gelungen ist: Im Bankensektor ist das keine Selbstverständlichkeit. Ohne die Kompetenz und den einmal mehr herausragenden Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wäre das nicht möglich gewesen. Dafür möchte ich im Namen des gesamten Vorstands herzlich danken.
- Wachstumstreiber war im abgelaufenen Jahr insbesondere der Zinsüberschuss. Er hat vor allem dank unerwartet hoher vorzeitiger Kreditrückzahlungen sowie unserer erfolgreichen Akquisitionen der vergangenen beiden Jahre sehr stark zugelegt.

- Diese Zukäufe haben wir, wie versprochen, wertschaffend integriert. Die Einbindung der Corealcredit Bank AG in unsere Gruppe konnten wir inzwischen, früher als ursprünglich geplant abschließen. Die Integration der Westdeutschen ImmobilienBank AG, kurz WestImmo, ist bereits sehr weit gediehen. Dies alles war ein Kraftakt, der nur durch immense gemeinsame Anstrengung möglich gewesen ist. Auch dafür mein herzlicher Dank an alle Beteiligten!
- Durch die beiden Akquisitionen war ein Anstieg des Verwaltungsaufwands unvermeidlich. Wir konnten ihn jedoch trotz der beschleunigten Integration der Corealcredit in Grenzen halten.
- Erfreulicherweise waren wir im vergangenen Jahr in unseren beiden Segmenten weiterhin erfolgreich unterwegs:
 - Im Segment **Strukturierte Immobilienfinanzierungen** haben wir unser Neugeschäftsziel mit 9,6 Milliarden Euro klar übertroffen und liegen damit beim Portfoliovolumen in unserem Zielkorridor. Dem Margendruck, den weite Teile der Branche beklagen, haben wir uns ein Stück weit entzogen. Dies vor allem durch eine verstärkte Expansion auf dem US-Markt. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft lag übrigens exakt im Rahmen unserer Erwartungen.
 - Im Segment **Consulting/Dienstleistungen** hat unsere IT-Tochter Aareon ihre starke Marktposition in Deutschland und im europäischen Ausland weiter ausgebaut und ein stabiles Ergebnis erwirtschaftet. Das Einlagenvolumen der Wohnungswirtschaft, für uns eine sehr wichtige Refinanzierungsquelle, lag im Jahresschnitt bei 9,0 Milliarden Euro und

damit nicht weit von unserer mittelfristigen Zielmarke von 10 Milliarden Euro entfernt.

Kurzum: 2015 war wiederum ein herausforderndes und arbeitsintensives, aber erneut auch ein sehr erfolgreiches Jahr für die Aareal Bank Gruppe.

In Zahlen drückt sich das so aus – wobei ich mich auf einige wesentliche Kennziffern konzentrieren werde:

- Das Konzernbetriebsergebnis ist noch einmal deutlich auf 470 Millionen Euro gestiegen, nach 436 Millionen Euro im Jahr zuvor. Damit lag es am oberen Rand der zuletzt im Dezember erhöhten Prognose. Darin enthalten ist der Zugangsgewinn aus dem zum 31. Mai 2015 abgeschlossenen Kauf der WestImmo in Höhe von 150 Millionen Euro. Ohne diesen Einmaleffekt erreichte das Konzernbetriebsergebnis 320 Millionen Euro und damit seinen bisher höchsten bereinigten Stand.
- Der RoE vor Steuern verbesserte sich – ohne Berücksichtigung des WestImmo-Zugangsgewinns – um einen glatten Prozentpunkt auf 12,1 Prozent. Lässt man darüber hinaus auch die Effekte der hohen vorzeitigen Rückzahlungen außen vor, erreichte der RoE vor Steuern sehr gute 10 Prozent.
- Das Konzernergebnis nach Steuern legte um rund 12 Prozent auf 374 Millionen Euro zu, bereinigt um den Zugangsgewinn aus der WestImmo-Transaktion belief es sich auf 224 Millionen Euro. Das den Stammaktionären zugeordnete Konzernergebnis erreichte das Rekordniveau von 339 Millionen Euro, bereinigt um den Zugangsgewinn waren es 189 Millionen Euro. Den

AT1-Investoren waren 16 Millionen Euro des Konzernergebnisses zuzuordnen.

- An dem sehr guten Konzernergebnis möchten wir Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, angemessen beteiligen. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen Ihnen daher heute eine Erhöhung der Dividende um 38 Prozent auf 1,65 Euro je Aktie vor. Das entspricht einer um den WestImmo-Zugangsgewinn bereinigten Ausschüttungsquote von 52 Prozent.

Auch bei den maßgeblichen Bilanzkennziffern stimmt das Bild. Zur Erinnerung: Der Erwerb der WestImmo erfolgte vollständig aus eigenen Mitteln. Selbst nach dem Vollzug der Transaktion lag die Kernkapitalquote per 31. Dezember 2015 bei auch im internationalen Vergleich komfortablen 17,2 Prozent. Die harte Kernkapitalquote beträgt zum gleichen Zeitpunkt unter Vollumsetzung von Basel III 13,1 Prozent, nach 12,9 Prozent ein Jahr zuvor.

Wir verfügten damit per Ende 2015 über einen Puffer von 435 Basispunkten über der von der Europäischen Zentralbank geforderten sogenannten SREP Ratio. Auch wenn das regulatorische Umfeld – wie gesagt – weiter in Bewegung bleibt, haben wir uns hier eine gute Ausgangsbasis verschafft.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich diesen kurzen Abriss zum Jahr 2015 so zusammenfassen: Ihre Aareal Bank Gruppe hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahr dem anspruchsvollen Markt- und Wettbewerbsumfeld getrotzt. Wir haben unsere positive operative Entwicklung fortgesetzt und unsere strategische Handlungsfähigkeit einmal mehr unter Beweis gestellt.

III. Aktie

Die Performance unserer Aktie konnte sich im Verlauf des vergangenen Jahres nach anfänglich positiver Entwicklung leider nicht den allgemeinen Marktentwicklungen entziehen.

Das Jahr 2015 war, wie Sie aus eigenem Erleben wissen, einmal mehr ein turbulentes Börsenjahr. Externe Faktoren haben das Bild erneut stärker geprägt als Unternehmensnachrichten.

Das Börsenjahr begann dank des Rückenwinds der extrem expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank sehr stark, mit neuen Höchstständen beim Dax – und auch mit einem Allzeithoch der Aareal-Bank-Aktie von knapp 41 Euro im April. Im Laufe des zweiten Quartals sorgte jedoch vor allem die wachsende Unsicherheit über ein mögliches Ausscheiden Griechenlands aus der Eurozone für ein Ende der Börsenrally. Zusätzlich belasteten die Diskussionen über den Zeitpunkt einer möglichen Zinswende in den USA. Der immer weiter fallende Ölpreis, der auch als Indikator für eine mögliche Schwäche der Weltwirtschaft interpretiert wurde, sorgte zudem für nachhaltige Irritationen an den Börsen.

Massive Einbrüche an den chinesischen Aktienmärkten schürten im weiteren Jahresverlauf die konjunkturellen Sorgen. Es kam teilweise zu panikartigen Reaktionen an den Märkten, mit rekordhohen Tagesverlusten, etwa im Dow-Jones-Index.

Die allgemeine Unsicherheit infolge der vielfältigen geopolitischen Risiken wuchs zeitweise in neue Dimensionen, insbesondere nach den Terroranschlägen vom Herbst in Paris – ein schreckliches Ereignis, das sich ins kollektive Gedächtnis der Europäer gebrannt hat. Gleichwohl konnten sich die Börsen im Schlussquartal wieder

deutlich von ihren Tiefständen absetzen. Der Grund dafür lag vor allem in der Aussicht auf eine weitere Lockerung der Geldpolitik in Europa, von der sich die Märkte eine Fortsetzung des Liquiditätszuflusses in Aktien versprachen.

So endete das Börsenjahr mit Zugewinnen von knapp 10 Prozent im DAX und mehr als 22 Prozent im MDAX insgesamt versöhnlich. Das galt jedoch nicht für Finanzwerte. Die im deutschen Bankenindex CXPB zusammengefassten Titel schlossen das Jahr mit einem Minus von knapp 10 Prozent ab. Die Anleger blieben dem Sektor gegenüber tendenziell skeptisch, unter anderem wegen der in manchen Segmenten immer deutlicher zutage tretenden Folgen der historisch niedrigen Zinsen, unklarer Zukunftsaussichten für manches Geschäftsmodell und der anhaltenden regulatorischen Unsicherheiten.

Die Aareal-Bank-Aktie konnte sich dieser allgemeinen Stimmung nicht vollständig entziehen, eine Abkopplung von der Kursbewegung europäischer Bankentitel war nicht möglich. Unsere Aktie entwickelte sich mit einem moderaten Kursrückgang von 8,8 Prozent aber immerhin noch etwas besser als der deutsche Sektor.

Es hat sich im vergangenen Jahr einmal mehr gezeigt: Ein nachhaltig erfolgreiches operatives Geschäft, die zuverlässige Erfüllung von Prognosen, Wert schaffende Akquisitionen wie diejenige der WestImmo, eine überzeugende strategische Ausrichtung: Das alleine wird, bei aller Qualität, die wir liefern, auf kurze Sicht nicht immer im Aktienkurs reflektiert. Allgemeine Marktbewegungen können, wie gesehen, positive Entwicklung auf Unternehmensebene jederzeit überlagern.

Operative Stärke, strategische Klarheit und Verlässlichkeit, wie die Aareal Bank sie seit Jahren zeigt, sind gleichwohl notwendige Bedingungen dafür, dass sich eine Aktie auf Dauer besser als Mitbewerber oder Vergleichsindizes entwickeln kann.

Meine Damen und Herren,

wir als Vorstand der Aareal Bank werden auch weiterhin alles tun, um dies zu erreichen. Die jüngste Entwicklung ist ermutigend. Mit einem Stand von 34,28 Euro zum gestrigen Handelsschluss hat sich unser Kurs jedenfalls wieder deutlich von seinem bisherigen Jahrestiefstand vom Februar erholt. Darin spiegelt sich zum einen die positive Reaktion auf unsere Geschäftszahlen für 2015, die wir Ende Februar vorgestellt hatten. Zum anderen spielt dabei sicher die positive Aufnahme des bei dieser Gelegenheit präsentierten Zukunftsprogramms „Aareal 2020“ eine Rolle, das auch eine Anpassung unserer Dividendenpolitik umfasste.

Hinzu kommt: Mit unserem trotz des weiterhin herausfordernden Umfeldes erfolgreichen Abschneiden im ersten Quartal haben wir gezeigt, dass wir auch im laufenden Jahr auf einem guten Weg sind.

IV. Geschäftsentwicklung und Ausblick 2016

Meine Damen und Herren,

wie am 10. Mai berichtet und von den Anlegern mit einem deutlichen Kursplus honoriert, sind wir gut in das Geschäftsjahr 2016 gestartet.

Den ausführlichen Zwischenbericht zum ersten Quartal finden Sie auf unserer Website. Deshalb auch hier nur eine kurze Zusammenfassung der wesentlichen Punkte:

- Das Konzernbetriebsergebnis stieg im Vergleich zum Vorjahresquartal um knapp 30 Prozent auf 87 Millionen Euro. Auch das den Stammaktionären zugeordnete Konzernergebnis erhöhte sich deutlich: um über 40 Prozent auf

51 Millionen Euro. Das zeigt: Wir konnten damit auch im neuen Geschäftsjahr an die positive Entwicklung des vergangenen Jahres anknüpfen.

- Der Zinsüberschuss legte dabei leicht zu, obwohl wir den Abbau der nicht-strategischen Teile der zugekauften Portfolien planmäßig vorantreiben.
- Die Risikovorsorge war im ersten Quartal mit 2 Millionen Euro extrem niedrig. Das ist eine schöne Momentaufnahme und spricht für die Qualität unseres Portfolios. Leider lässt sich diese Zahl nicht auf das Gesamtjahr hochrechnen. Wir erwarten weiterhin eine Risikovorsorge in einer Bandbreite von 80 bis 120 Millionen Euro und sehen sie etwa in der Mitte dieses Korridors auslaufen, also unter Vorjahr.
- Beim Neugeschäft im Segment Strukturierte Immobilienfinanzierungen haben wir zum Jahresauftakt ungefähr auf Vorjahresniveau gelegen. Unsere Deal-Pipeline ist gut gefüllt. Wir halten an unserem Jahresziel von 7 bis 8 Milliarden Euro fest.
- Erfreulich ist der Anstieg des Provisionsüberschusses, getrieben vor allem durch die Entwicklung der Aareon, von der wir uns in diesem Jahr einen deutlichen Anstieg des Ergebnisbeitrages erwarten. Dies belegt die Attraktivität und das Potenzial unseres Segments Consulting/Dienstleistungen, das in den kommenden Jahren einer unserer Wachstumsschwerpunkte sein soll.
- Der Verwaltungsaufwand lag in den ersten drei Monaten erwartungsgemäß deutlich über Vorjahr. Er enthält höhere laufende Kosten durch den Erwerb der WestImmo und die in diesem Jahr bereits vollständig im ersten Quartal verbuchte Europäische Bankenabgabe.

Nach dem ersten Quartal bleiben wir unverändert optimistisch, unsere Jahresziele für 2016 zu erreichen – obwohl sich das Umfeld nicht durchgreifend ändern wird, sondern anspruchsvoll bleiben dürfte.

Wir rechnen für das Gesamtjahr 2016 nach wie vor mit einem Zinsüberschuss in einer Bandbreite zwischen 700 bis 740 Millionen Euro. Den Provisionsüberschuss sehen wir in einer gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöhten Spanne von 190 bis 200 Millionen Euro, vor allem aufgrund der erwarteten positiven Entwicklung der Aareon. Der Verwaltungsaufwand dürfte auf 520 bis 550 Millionen Euro sinken – trotz hoher Einmalaufwendungen für Investitionen sowie Projekte und Integrationskosten.

Insgesamt sehen wir für das laufende Jahr gute Chancen, ein Konzernbetriebsergebnis von 300 bis 330 Millionen Euro zu erwirtschaften. Das obere Ende dieser Spanne liegt sogar leicht über dem um den Zugangsgewinn aus der WestImmo-Transaktion bereinigten Rekordniveau des Vorjahres, beinhaltet aber auch Erträge aus vorzeitigen Rückzahlungen, die wir so im ersten Quartal noch nicht gesehen haben. Beim RoE vor Steuern peilen wir für das laufende Jahr rund 11 Prozent und – bei einer erwarteten Steuerquote von rund 31 Prozent – für das Ergebnis je Aktie (EpS) 2,85 bis 3,19 Euro an.

V. Aareal 2020

Meine Damen und Herren,

Sie sehen: 2016 soll ein weiteres erfolgreiches Jahr für die Aareal Bank Gruppe werden. 2016 ist aber auch das Jahr, in dem wir eine neue Phase in der Entwicklung Ihres Unternehmens einleiten, in dem wir wichtige Weichen für seine Zukunft stellen

– und in dem wir gemeinsam mit der gesamten Führungsmannschaft die Voraussetzungen dafür schaffen, dass die Aareal Bank Gruppe auch in einem radikal veränderten Umfeld eines der erfolgreichsten Unternehmen der Branche bleiben wird.

Wie wir uns auf die Trends und Herausforderungen der kommenden Jahre einstellen, und was wir uns vorgenommen haben, damit Ihre Aareal Bank Gruppe auch in Zukunft ein attraktives Investment für Sie bleibt: Diese Fragen beantworten wir mit unserem Programm „Aareal 2020 – Adjust. Advance. Achieve.“.

Das Umfeld, in dem wir uns bewegen, hält für uns wie für unsere Kunden Chancen und Risiken bereit. Lassen Sie mich hier nur einige Schlagworte nennen:

- Der härtere Wettbewerb, dem wir selbst wie auch unsere Kunden in ihren Märkten gegenüberstehen.
- Das volatile Marktumfeld, zum Beispiel was Liquidität, Rohstoffpreise und Währungen angeht.
- Ein Zinsumfeld, in dem die Funktion des Zinses, Risiken zu bepreisen, weitgehend außer Kraft gesetzt scheint.
- Der technologische Wandel und die Digitalisierung, die massive Synergien und Effizienzgewinne bringen, neue Geschäftsmodelle ermöglichen, teilweise auch disruptiv wirken können – aber eben auch Kundenbedürfnisse und damit Anforderungen an uns als Dienstleister völlig neu definieren und damit Chancen bieten.
- Geopolitische Risiken, die uns alle betreffen – denken Sie nur an einen möglichen BREXIT, den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der

Europäischen Union, über den die Briten in wenigen Wochen abstimmen werden.

- Und nicht zuletzt die Regulierung, die auch in der Bankenbranche nicht zur Ruhe gekommen ist und damit nicht nur die Institute vor Herausforderungen stellt, sondern auch Anleihen- und Aktieninvestoren Investitionsentscheidungen unter hoher Unsicherheit abverlangt.

Für unsere mittel- bis langfristige Planung heißt all dies: Wir müssen von anhaltend hoher Volatilität ausgehen und erwarten keinen Rückenwind für unser Geschäft.

Hinzu kommt: Die Einflussfaktoren, die ich gerade umrissen habe, wirken gleichzeitig und nicht nacheinander. Darauf müssen wir uns vorbereiten.

Unser klarer Anspruch lautet: Wir wollen den Entwicklungen nicht hinterherlaufen, sondern frühzeitig und proaktiv handeln, so wie Sie das von uns gewohnt sind!

Unsere Ausgangsposition dafür ist gut: Wir sind grundsätzlich solide aufgestellt. Wir haben ein tragfähiges Fundament geschaffen, um die neuen Herausforderungen zu meistern. Wir haben viele Stärken, die uns auch in Zukunft zugutekommen werden.

Das heißt: Wir brauchen keine grundlegende Neuausrichtung. Aber: Wir sind dabei, unser Geschäftsmodell in Teilen neu zu kalibrieren, um dauerhaft erfolgreich zu bleiben.

Unsere strategische Agenda „Aareal 2020. Adjust. Advance.Achieve.“ definiert, wie wir dabei vorgehen. Sie verfolgt drei Stoßrichtungen:

- Erstens „**Adjust**“, anpassen oder optimieren. Hier geht es darum, unsere starke Basis in einem veränderten Umfeld zu sichern.

- Zweitens „**Advance**“, weiterentwickeln. Wir wollen unsere Stärken künftig noch besser nutzen, um neue Ertragspotenziale zu erschließen.
- Und drittens „**Achieve**“, erreichen. Wir verfolgen das Ziel, auch in Zukunft nachhaltigen Wert für unsere Stakeholder zu schaffen.

Was bedeutet das im Einzelnen.

Mit den Maßnahmen unter „**Adjust**“ wollen wir – unter Beibehaltung unserer grundsätzlichen Ausrichtung – unsere Strukturen und Prozesse so anpassen, dass wir unsere starke Basis auch in dem eben beschriebenen Umfeld dauerhaft sichern.

- Wir optimieren unsere interne Aufstellung. Dadurch wollen wir den Verwaltungsaufwand bis 2018 auf rund 450 Millionen Euro senken, also um rund 20 Prozent, gemessen am Stand des vergangenen Jahres.
- Wir optimieren unsere Refinanzierung, indem wir uns noch unabhängiger vom Kapitalmarkt machen – mit dem weiteren Ausbau des Einlagengeschäfts der Wohnungswirtschaft. 10 Milliarden Euro Einlagenvolumen streben wir, wie bereits erwähnt, dauerhaft an. Dieses Ziel ist schon in Reichweite.
- Zudem antizipieren wir Veränderungen im regulatorischen Umfeld. Dabei sind wir schon weit gekommen, wie Sie an den Kapitalquoten erkennen können, die ich Ihnen vorhin präsentiert hatte.

Unter dem zweiten Stichwort „**Advance**“ haben wir die Maßnahmen zusammengefasst, mit denen wir durch eine Weiterentwicklung unseres bestehenden Geschäfts und durch neue, innovative Angebote in beiden Segmenten die Chancen nutzen wollen, die sich aus den Veränderungen des Umfelds ergeben.

Im Segment Strukturierte Immobilienfinanzierungen wollen wir mit einem Mix von Maßnahmen unser Kerngeschäft absichern und zugleich zusätzliche Ertragspotenziale erschließen. So sorgen wir dafür, dass die Strukturierte Immobilienfinanzierung auch in Zukunft das robuste Rückgrat unserer Gruppe bleibt.

Wir werden im Zuge dessen verstärkt in Märkten mit attraktivem Risiko/Ertragsprofil und mittelfristigem makroökonomischem Wachstumspotenzial expandieren. So planen wir eine Ausweitung unseres Nordamerika-Portfolios auf 6,0 bis 6,5 Milliarden Euro. Zudem werden wir in Zukunft ein noch aktiveres Portfoliomanagement praktizieren und nicht mehr alle Geschäfte, die wir akquiriert haben, vollständig auf unsere Bilanz halten.

Wir werden die Weiterentwicklung des Geschäftsmodells aber deutlich weiter treiben. So werden wir etwa die Potenziale der Digitalisierung in der Interaktion mit Kunden stärker nutzen als bisher und darüber hinaus auch neue digitale Geschäftsmöglichkeiten identifizieren und realisieren.

Der Bereich, in dem wir die Chancen der Digitalisierung nicht nur nutzen, sondern die Trends auch selbst mitbestimmen wollen, ist unsere zweite starke Säule: das Segment Consulting / Dienstleistungen.

Wie Sie wissen, haben wir in den vergangenen Jahren in diesem Bereich mehrere Akquisitionen getätigt. Damit haben wir uns eine ausgezeichnete Ausgangsposition für ein verstärktes Wachstum geschaffen, zum Beispiel mit Standard-Software für spezielle Geschäftsprozesse in der Wohnungs-, Immobilien- und Versorgungswirtschaft. Hier sind wir längst Marktführer geworden. Diese Ausgangsposition wollen wir jetzt nutzen, um im Segment

Consulting/Dienstleistungen zu wachsen. So wird das Segment in den kommenden Jahren zum wichtigsten Wachstumstreiber der Gruppe.

Seit langem ist die Aareon bereits einer der Innovationstreiber in ihrer Branche und in unserer Gruppe. Im Rahmen von „Aareal 2020“ werden wir das Know-how, das wir in Mainz und in anderen Standorten haben, noch stärker für die Gruppe nutzbar machen.

Wir sind mit der Aareon und auf Basis unserer langjährigen Kundenbeziehungen als Hausbank der Institutionellen Wohnungswirtschaft bestens dafür aufgestellt, den digitalen Umbruch, vor dem unsere Kunden stehen, mit ihnen gemeinsam erfolgreich gestalten zu können! Und wir sind in der Lage, die Erfahrungen aus dem IT-Geschäft für die ganze Aareal Bank Gruppe nutzbar zu machen: Ihre Aareal Bank Gruppe hat die besten Voraussetzungen, in der Digitalisierung unserer Branchen eine führende Rolle zu spielen!

Meine Damen und Herren,

das Programm „Aareal 2020“, das ich Ihnen gerade umrissen habe, ist natürlich kein Selbstzweck. Die Maßnahmen werden sich auch auszahlen. Wir verbinden damit klare quantitative Ziele, die wir auf mittlere Sicht erreichen wollen.

- Das Segment Strukturierte Immobilienfinanzierungen wird auch künftig das starke Rückgrat der Gruppe sein – mit einem Kernportfolio von 25 bis 30 Milliarden Euro, mit moderaten Risikokosten und hoher Effizienz.
- Das Segment Consulting/Dienstleistungen wird künftig unserer Wachstumstreiber sein – mit einem kontinuierlich steigenden Ergebnisbeitrag der Aareon und zusätzlichen Provisionserträgen im Bankgeschäft.

In Kombination mit einem optimierten Corporate Setup sorgen wir so dafür, dass Ihr Unternehmen auch in Zukunft ein attraktives Investment bleibt.

Auf Basis der aktuellen Kapitalausstattung streben wir mittelfristig – das heißt: unter den erschwerten Rahmenbedingungen, die wir erwarten – eine Eigenkapitalrendite vor Steuern in der Größenordnung von 10 Prozent an. Wenn wir freies Kapital schaffen und dieses entweder ausschütten oder investieren, liegt unser Zielwert bei circa 12 Prozent. Langfristig können wir sogar leicht darüber liegen.

Zudem wollen wir unsere Dividendenpolitik dynamischer gestalten, um Sie als unsere Aktionäre noch stärker am Erfolg des Unternehmens zu beteiligen.

Meine Damen und Herren,

heute haben wir Ihnen eine Dividende von 1,65 Euro pro Aktie oder eine Ausschüttungsquote von 52 Prozent des bereinigten Ergebnisses je Stammaktie vorgeschlagen. In den kommenden Jahren planen wir eine Quote von 50 Prozent als Basisdividende, die abhängig von verschiedenen Faktoren um eine Zusatzdividende zwischen 10 und bis zu 30 Prozent des Ergebnisses je Stammaktie ergänzt werden kann. Die Dividendenpolitik gilt, sofern die daraus resultierenden Dividendenzahlungen mit einer langfristigen und nachhaltigen Geschäftsentwicklung in Einklang zu bringen sind.

Ferner steht sie unter dem Vorbehalt, dass sich die Rahmenbedingungen nicht gravierend verschlechtern und wir den Betrag nicht sinnvoll im Interesse des Unternehmens und damit der Aktionäre investieren.

Mit unserer angepassten Dividendenpolitik dürfte die Aareal Bank Gruppe gute Chancen haben, über die Bankenbranche hinaus einer der interessantesten

Dividententitel zu werden – und ich hoffe, dass Sie uns nicht zuletzt deshalb auch in Zukunft die Treue halten.

VI. Schluss

Meine Damen und Herren, sehr verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Ich hoffe, ich konnte Ihnen in den vergangenen Minuten ein Bild davon vermitteln, wie wir in der Aareal Bank Gruppe die Herausforderungen der Zukunft angehen.

Unser Anspruch ist klar: Wir wollen auch künftig zu den führenden Unternehmen unserer Branche gehören. Wir haben in der Vergangenheit bewiesen, dass wir uns nicht nur anpassen können, sondern Veränderungen als Chance begreifen. Und wir haben für die anstehenden Aufgaben eine exzellente Ausgangsposition:

- Wir kennen unsere Märkte und unsere Kunden besser als jeder andere.
- Wir machen schon vieles richtig.
- Wir haben mit der Aareon bereits digitales Know-how an Bord, das wir ausbauen können.
- Wir haben eine motivierte Mannschaft und ein exzellentes Führungsteam.
- Wir arbeiten eng und vertrauensvoll mit dem Aufsichtsrat zusammen.
- Wir sind im operativen Geschäft ertragsstark, in unseren Märkten gut positioniert, solide finanziert und in jeder Hinsicht voll handlungsfähig.

Wir haben es also selbst in der Hand, die Aareal Bank Gruppe der Zukunft zu schaffen! Das und nicht weniger betrachte ich als die Aufgabe, vor der ich mit dem gesamten Vorstandsteam stehe.

Ich lade Sie herzlich ein, uns auf diesem Weg weiterhin zu begleiten.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!